



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Quartierentwicklung

Forum Energie Zürich – Aussenräume zum Leben erwecken, 1.11.2016

Dr. Ulrike Sturm, Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CCTP)
Interdisziplinärer Schwerpunkt Kooperation Bau und Raum (IDS KoBRa)

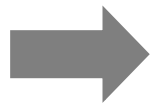
Quartierentwicklung – gestern und heute

Freiräume in der Stadtentwicklung

1. Nachhaltige Stadtentwicklung
2. Ge-Schichten der Stadt
3. Aufgaben der Freiräume – Beispiel Letzi, Zürich
4. Postulate für nachhaltige Freiraumentwicklung ...
5. ... am Beispiel Brahmshof, Zürich
6. Fazit

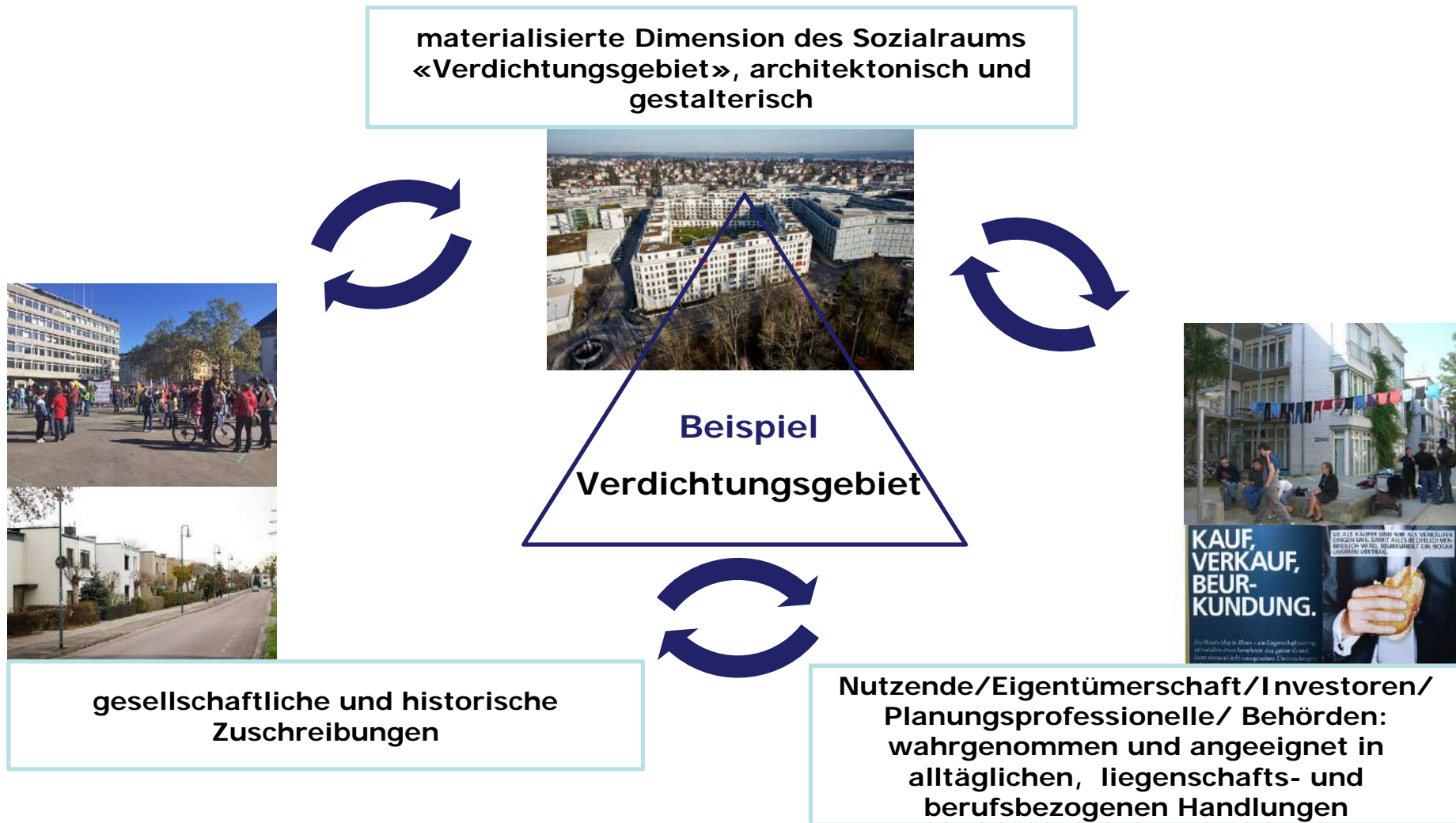
Nachhaltige Stadtentwicklung

bedeutet einen schonenden Umgang mit den **vorhandenen Ressourcen**. Neben Energiewende und Reduzierung des Bodenverbrauchs sind soziale Veränderungen zu berücksichtigen. Notwendige Anpassungen sind baulich-physischer, kulturell-symbolischer, sozialer und regulativer Natur.



Sozialräumlicher Ansatz

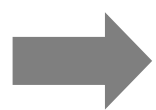
Sozialräumlich orientierte Entwicklung



Nach u.a. Johanna Rolshoven (2012), bearbeitet

Nachhaltige Stadtentwicklung

ist dann umsetzungsfähig, wenn ein **Mehrwert für alle Beteiligten** entsteht und die objektiven und subjektiven Rahmenbedingungen des jeweiligen Ortes berücksichtigt werden. Die Potenziale können nur aktiviert werden, wenn **auf Quartiersebene gedacht, gehandelt und geplant** wird.



Gestaltung von Nähe

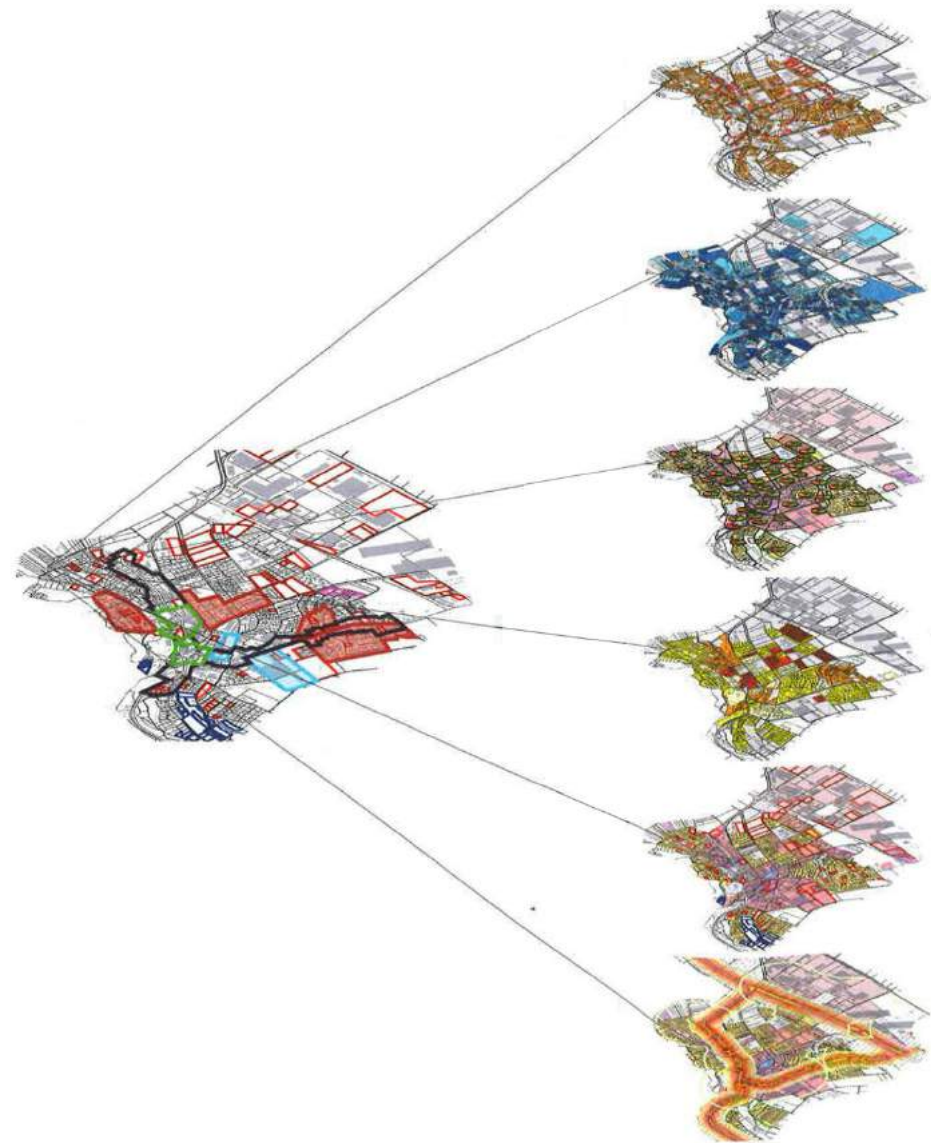
Quartierentwicklung – gestern und heute

Freiräume in der Stadtentwicklung

1. Nachhaltige Stadtentwicklung
- 2. Ge-Schichten der Stadt**
3. Aufgaben der Freiräume – Beispiel Letzi, Zürich
4. Postulate für nachhaltige Freiraumentwicklung ...
5. ... am Beispiel Brahmshof, Zürich
6. Fazit

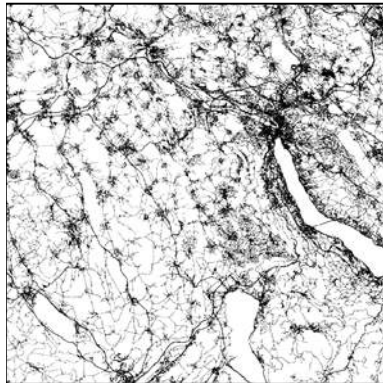
Ge-Schichten der Stadt

1. **Natürliche Vorgaben**
2. **Geschichte**
3. **Erschliessung**
4. **Parzellierung**
5. **Bau- /Siedlungsstruktur**
6. **Bautypologie**
7. **Freiraumtypologie**
8. **Öffentlicher Raum**
9. **Die unsichtbare Stadt**

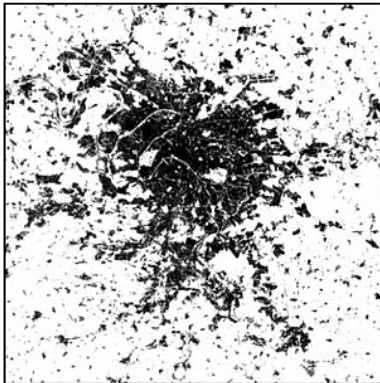


Dimensionen der Stadt

Quartiere



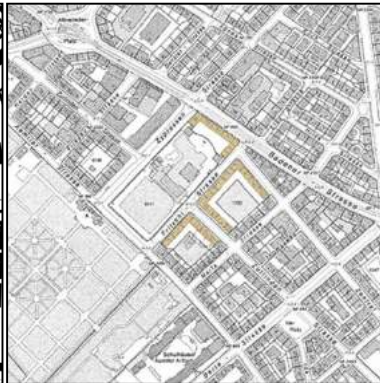
**Region
Siedlungsmuster
der
Agglomeration
Zürich**



**Stadt / Ort
Grossstädtischer
Ballungsraum
Berlin**



**Stadtteil /
Ortsteil
Innenstadt von
Mannheim**



**Quartier /
Siedlung
Wohnsiedlung
Zurlinden in
Zürich**



**Parzelle
Wohnhaus und
Grundstück Casa
Montarina in
Lugano**

Siedlungsstruktur



**Mittelalterliche
Altstadt**

Wohnen / Gewerbe

(Altstadt Luzern)



**Stadterweiterung
des 19.
Jahrhunderts**

Wohnen / Gewerbe

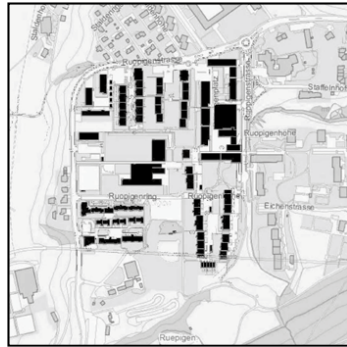
(Hirschmattquar-
tier Luzern)



**Wohnsiedlung der
1920er**

Wohnen

(Luzern,
Friedbergstrasse)



**Wohnüberbauung
der 1960er / 70er**

Wohnen

(Luzern, Ruopigen)

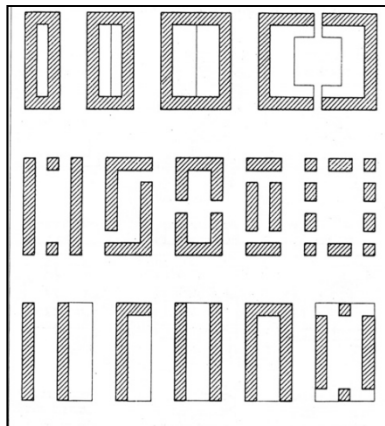


**Agglomerations-
Überbauung der
1990er**

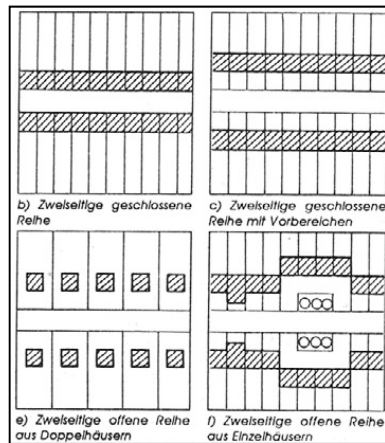
Wohnen / Gewerbe
/ Industrie

(Emmenbrücke)

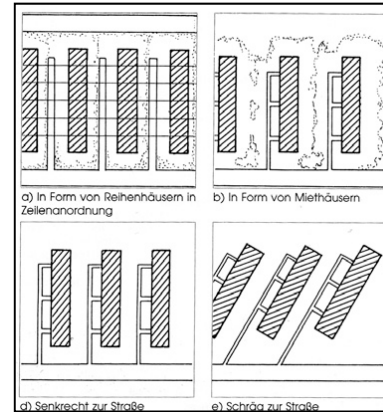
Bautypologie



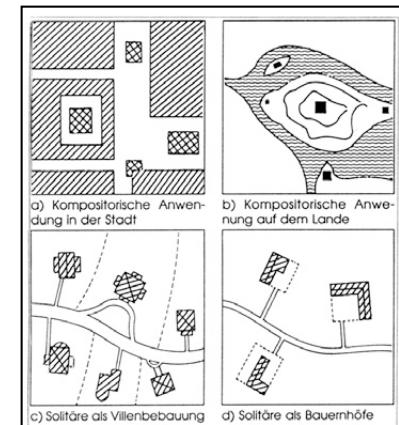
Block



Reihe



Zeile



Solitär

Freiraumtypologie

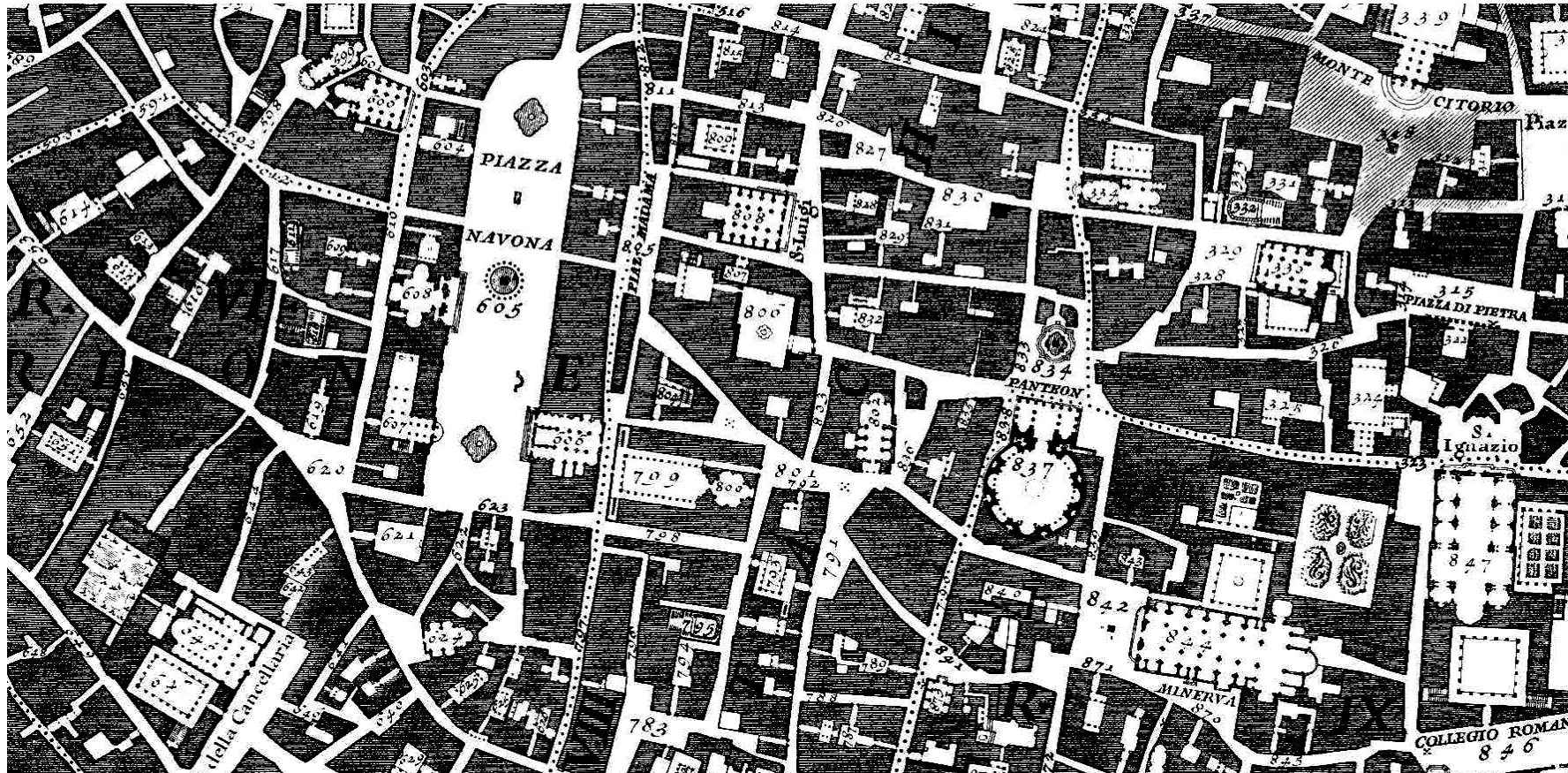
Wohnquartier Agglomeration aus: Thema Umwelt 1/2015, S. 22



Überbauung Tramdepot Kalkbreite, Zürich, Müller Sigrist Architekten AG, 2014

Öffentlicher Raum

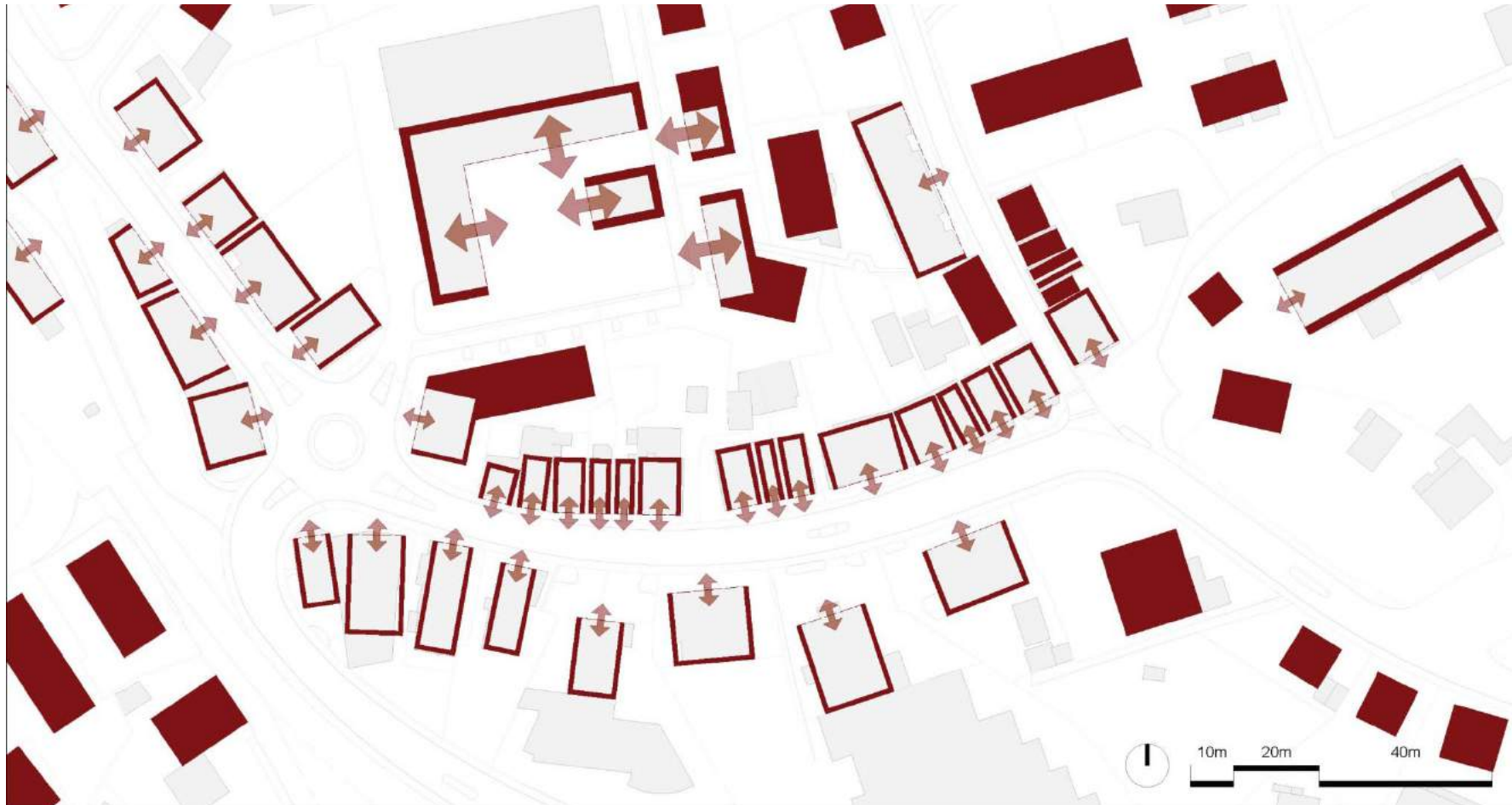
Der Raum dazwischen



Öffentlich nutzbare Räume im barocken Rom
Nuova Topografia di Roma (Gianbattista Nolli, 1748)

Bauten und Freiräume

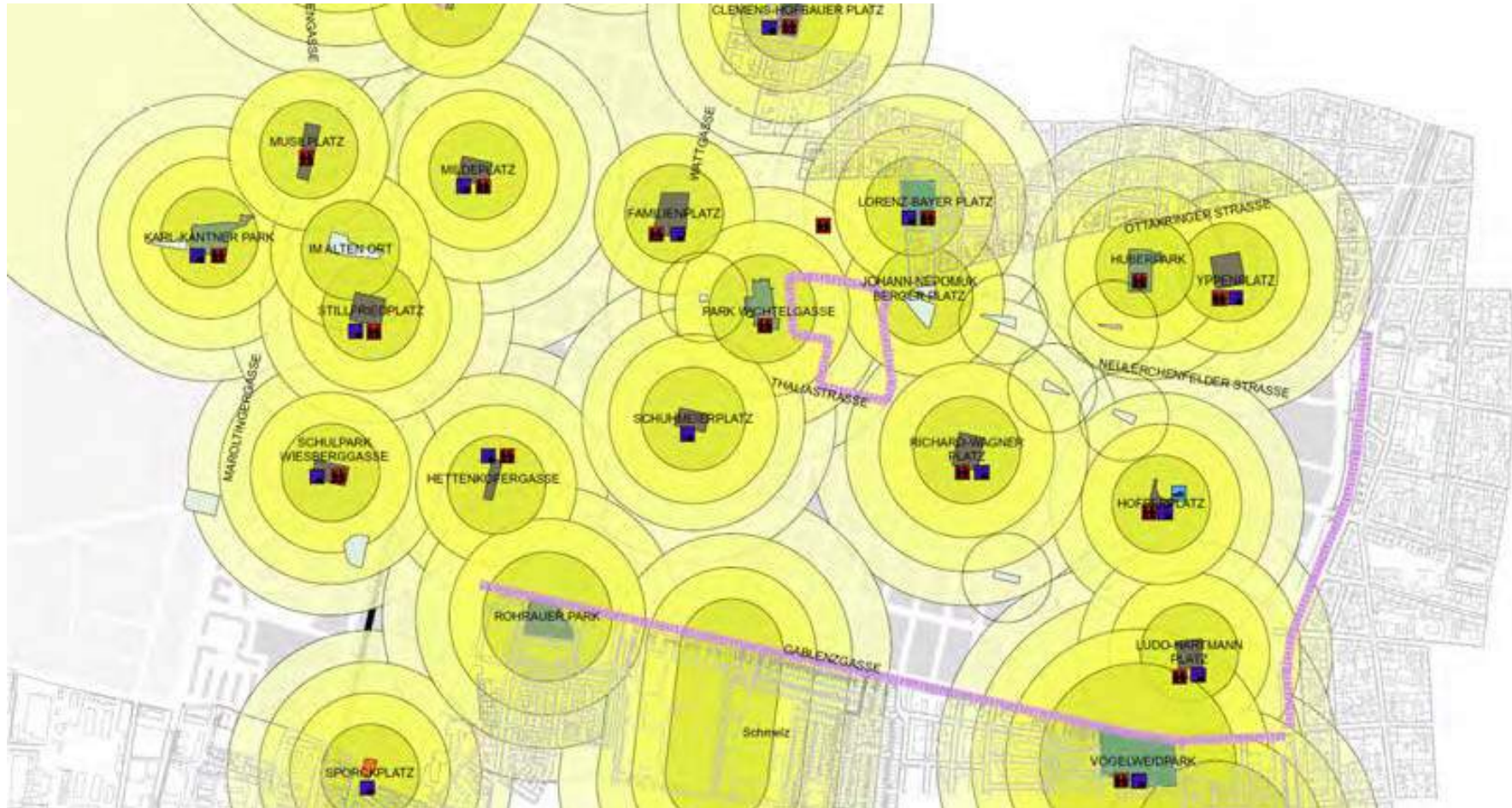
Bezug zum Freiraum und zur Öffentlichkeit



Publikumsorientierung der Erdgeschossnutzungen (Gemeinde Hochdorf)

Freiraumtypologie

Versorgung mit öffentlichem Freiraum



Versorgung mit Freiräumen auf Basis der Einzugsbereiche (Stadt Wien)

Freiraumtypologie

Vernetzung



«Grüner Weg» durch den 7. Bezirk (Stadt Wien)

Quartierentwicklung – gestern und heute

Freiräume in der Stadtentwicklung

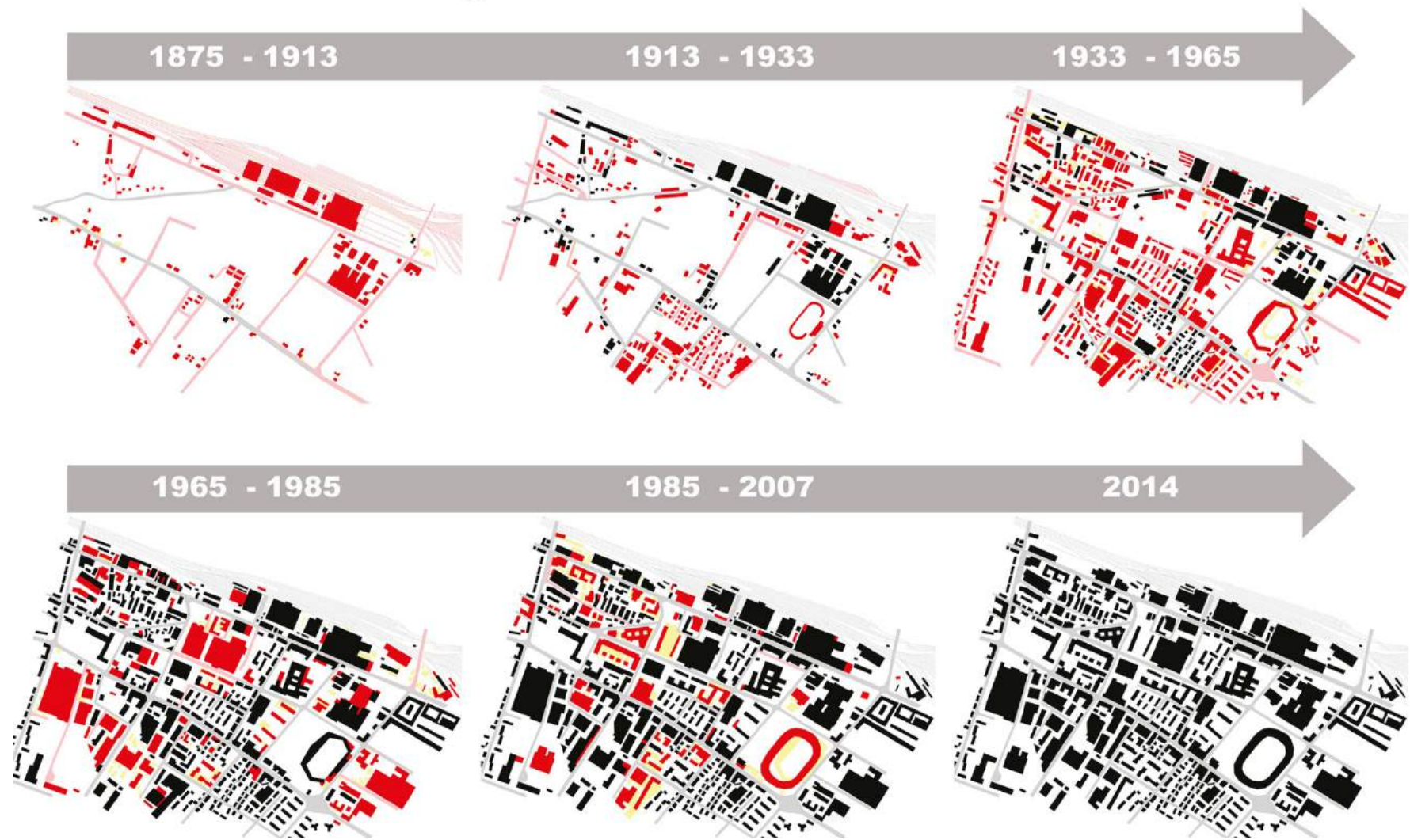
1. Nachhaltige Stadtentwicklung
2. Ge-Schichten der Stadt
- 3. Aufgaben der Freiräume – Beispiel Letzi, Zürich**
4. Postulate für nachhaltige Freiraumentwicklung ...
5. ... am Beispiel Brahmshof, Zürich
6. Fazit

Aufgaben Freiraum

- **Wegeverbindung**
- **Sozialer Raum**
- **Ortsidentität**
- **Freizeit und Erholung**
- **Ökologie**

Aufgaben Freiraum – Beispiel Letzi

Bauliche Entwicklung von 1875 bis 2014



Aufgaben Freiraum – Beispiel Letzi

Nutzung

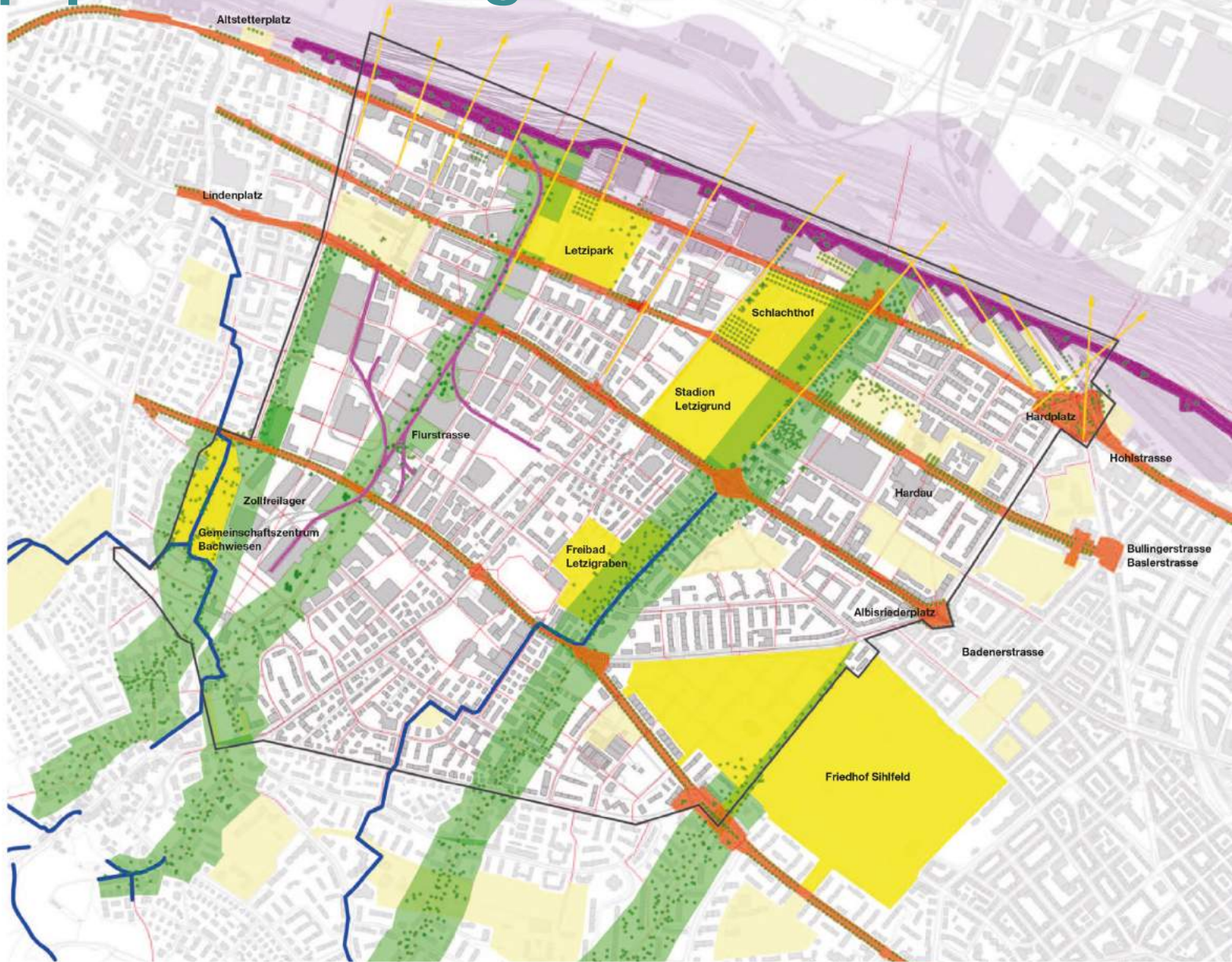


Konzeptplan Erholung und Gestalt

Konzeptplan Erholung und Gestalt

- Kristallisationspunkte
- Achsen
- Korridore
- Sichtverbindungen
- Gleisufer
- Gleis-Trassen
- Wegnetz
- Öffentlich zugängliche Freiräume
- Gleisfeld (nicht begehbar)
- Gewässer (oberirdisch)

Innerhalb der Nutzungseineln sind kleinere öffentliche, halböffentliche und private Grün- und Freiräume sowie Spiel- und Aufenthaltsorte vorgesehen, die im Plan aus Darstellungsgründen nicht vorkommen.



Grün Stadt Zürich: Freiraumkonzept Letzi, erarbeitet von Umland, Brigitte Nyffenegger

Freiräume Wegenetz – Spiel – Ökologie



Der stark begrünte Letzigraben trägt wesentlich zur Nord-Süd-Vernetzung bei.



Sichtverbindungen wie der Blick zum Höngerberg sollen erhalten bleiben.



Im Süden des Gleiskörpers der SBB entsteht das «Gleisufer» als öffentlicher Erholungsraum.



Das Wegenetz gestattet Fussgängerinnen, Fussgängern und Velofahrenden, die Nutzungseinseln von innen zu erleben.



Die Süsaleren-Anlage bildet einen kleinen öffentlichen Quartierpark mit offener Bachführung.



Halböffentliche Grünflächen um Bürogebäude bieten den hier Beschäftigten Erholung.



Private Vorgärten bestimmen den Freiraum im Zentrum des Gebiets Letzi.



Spielstrassen dienen insbesondere im Kern des Gebiets als Spielorte für Kinder.



Lebensraum «Ruderal».



Lebensraum «Wiese und Gehölz».



Lebensraum «Gewässer».



Das Industrieleis entlang der Flurstrasse dient auch der Vernetzung von Flora und Fauna.

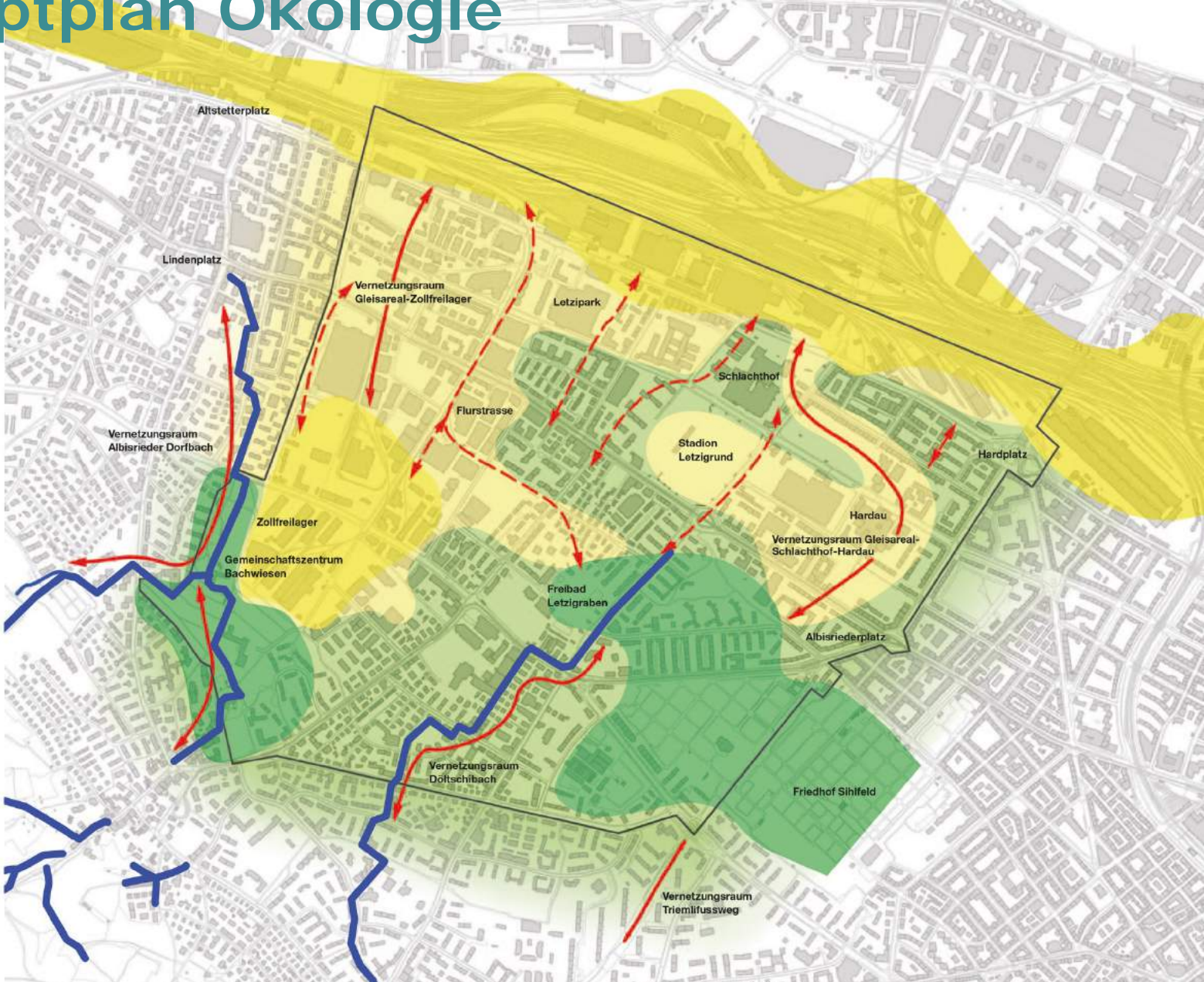


Baumreihen sind ökologisch wertvolle Elemente der natürlichen Strukturen des Gebiets.

Konzeptplan Ökologie

Konzeptplan Ökologie

- Lebensraum Ruderal
- Lebensraum Wiese und Gehölz
- Lebensraum Gewässer
- Kernraum Ruderal
- Kernraum Wiese und Gehölz
- Vernetzungsraum
- Vernetzungspfad und Vernetzungselement



Grün Stadt Zürich: Freiraumkonzept Letzi, erarbeitet von Umland, Brigitte Nyffenegger

Quartierentwicklung – gestern und heute

Freiräume in der Stadtentwicklung

1. Nachhaltige Stadtentwicklung
2. Ge-Schichten der Stadt
3. Aufgaben der Freiräume – Beispiel Letzi, Zürich
- 4. Postulate für nachhaltige Freiraumentwicklung ...**
5. ... am Beispiel Brahms Hof, Zürich
6. Fazit

Postulate für nachhaltige Freiräume FEZ

• **Gestaltungsqualität – Baukultur**

- Ressourcen schonen
- Städtebauliche Qualitäten + Freiraumversorgung fördern
- Angemessene Dichte und Siedlungsentwicklung nach innen lenken
- Kompakte Quartiere und Gemeinschaftsinfrastruktur schaffen
- Suffizienz anstreben
- Wiedererkennbarkeit und identitätsstiftende Elemente sichern und schaffen
- Langfristige Brauchbarkeit mit polyvalenten Strukturen ermöglichen
- Langlebige Konstruktionen und Materialien verwenden
- Lebenszykluskosten minimieren

• **Aussenräume – Übergänge – Innenräume**

- Öffentliche, halböffentliche und private Räume sorgfältig abstufen
- Räume zur Aneignung konzipieren
- Tageslicht, Ausblick, Privatheit berücksichtigen
- Interaktion und Kommunikation fördern
- Flexibilität, Multifunktionalität garantieren
- Adaptierbarkeit ermöglichen
- Gesundes Raumklima und Lärmschutz gewährleisten
- Geborgenheit, Komfort bieten

Postulate aus: forum energie zürich – Positionspapier Nachhaltigkeit und Raum, 2016

Postulate für nachhaltige Freiräume FEZ

- **Diversität**

- Hindernisfreies Bauen sicherstellen
- Vielfalt der Räume und Nutzungsmöglichkeiten einplanen
- Nachbarschafts- und Mehrgenerationenkonzepte entwickeln
- Vielfalt der Nutzenden und soziale Durchmischung anstreben
- Identifikation stärken und Quartierbelebung fördern
- Interaktion und Partizipation institutionalisieren
- Betroffene zu Beteiligten machen, Kommunikation optimieren

- **Mobilität – Verkehr**

- Gute Nahversorgung sicherstellen
- Anbindung an ÖV realisieren
- MIV-Nutzungen durch attraktive Alternativen reduzieren
- Langsamverkehr fördern
- Erschliessung mit kurzen Wegen
- Sicherheit gewährleisten, Sicherheitsempfinden stärken
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle vorsehen

Postulate aus: forum energie zürich – Positionspapier Nachhaltigkeit und Raum, 2016

Quartierentwicklung – gestern und heute

Freiräume in der Stadtentwicklung

1. Nachhaltige Stadtentwicklung
2. Ge-Schichten der Stadt
3. Aufgaben der Freiräume – Beispiel Letzi, Zürich
- 4. Postulate für nachhaltige Freiraumentwicklung ...**
- 5. ... am Beispiel Brahmshof, Zürich**
6. Fazit

Postulate für nachhaltige Freiräume FEZ... ... am Beispiel Brahmshof

- Adresse: Brahmsstrasse 22-44, Zürich
- Architektur: Kuhn, Fischer und Partner, ZH
- Aussenraum: Andreas Lanz, Büro Toni Berger, ZH
- Bauherrin: Evangelischer Frauenbund Zürich
- 65 Wohneinheiten
- Fertigstellung: 1991
- Auszeichnung gute Bauten der Stadt Zürich: 1995

Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof



Begehungsplan aus: dazwischen – Von der Wohnungstüre zur Trottoirkante 2014

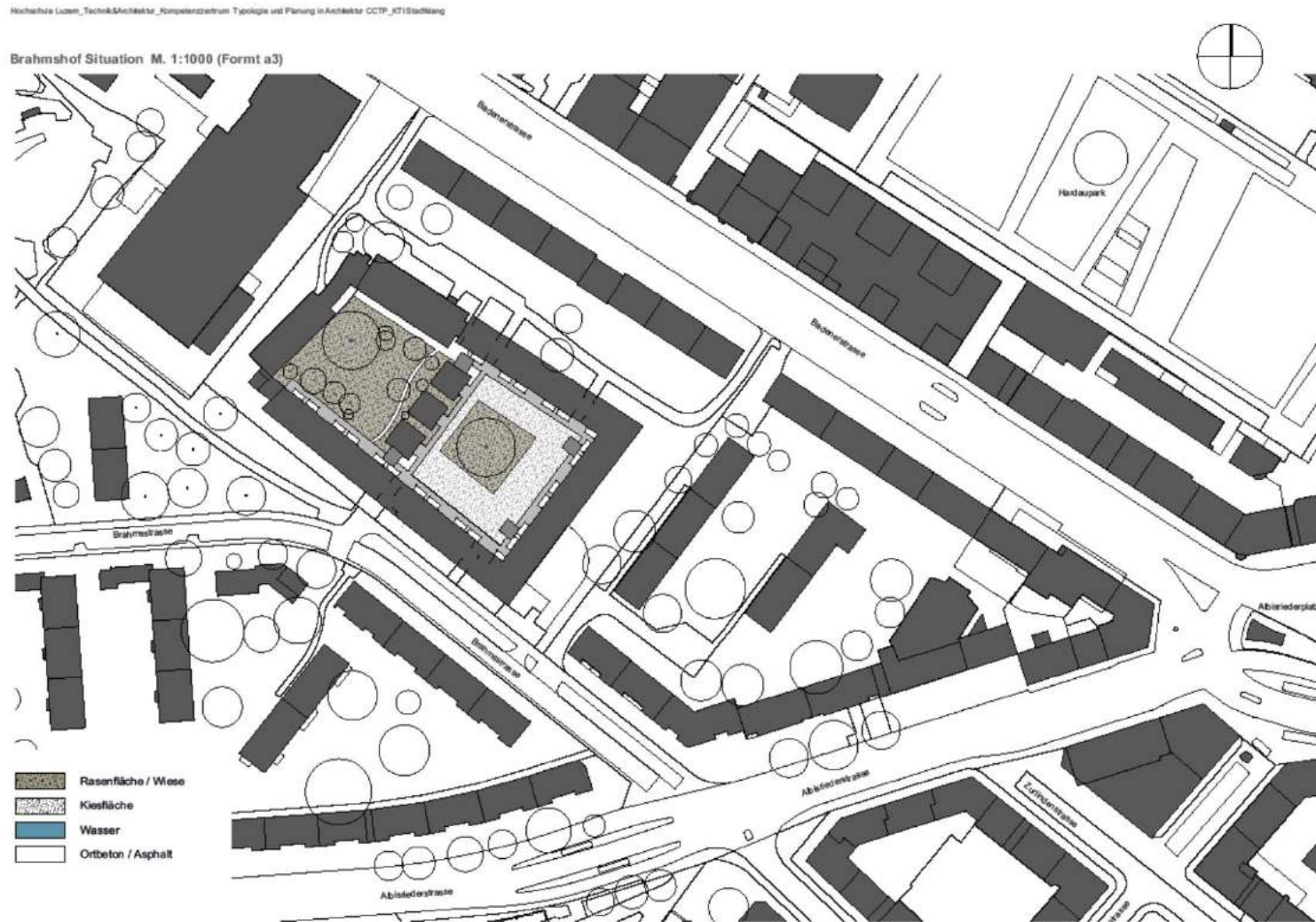
Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof



Der Brahmshof als Quartier im Quartier.

FEZ-Beurteilung zu „Kompakte Quartiere und Gemeinschaftsstruktur schaffen“

Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof



Situationsplan Kuhn, Fischer und Partner

Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof

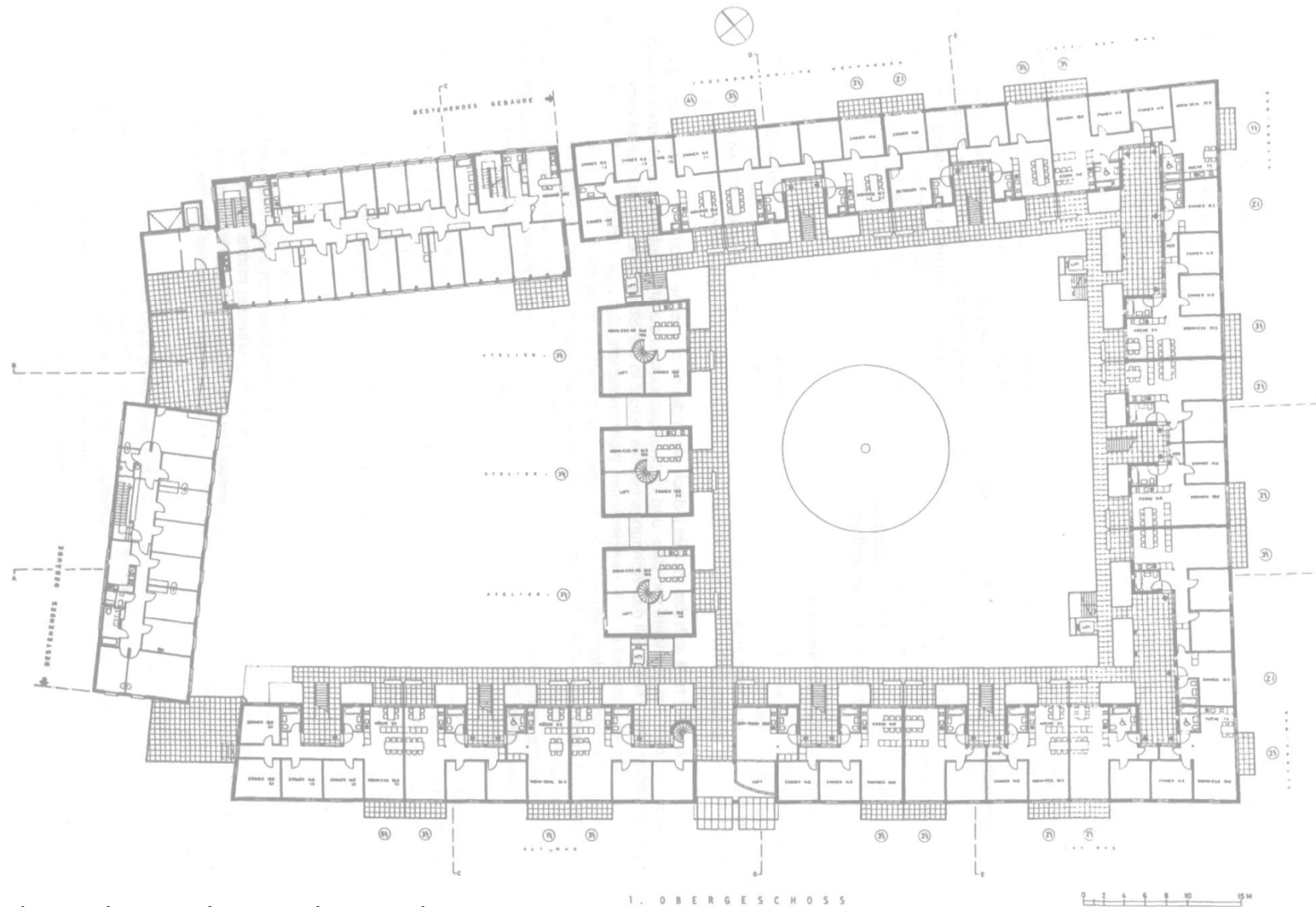


aussen still, innen lebendig



Fotos: Maya Karácsony

Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof



Regelgrundriss Kuhn, Fischer und Partner

Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof

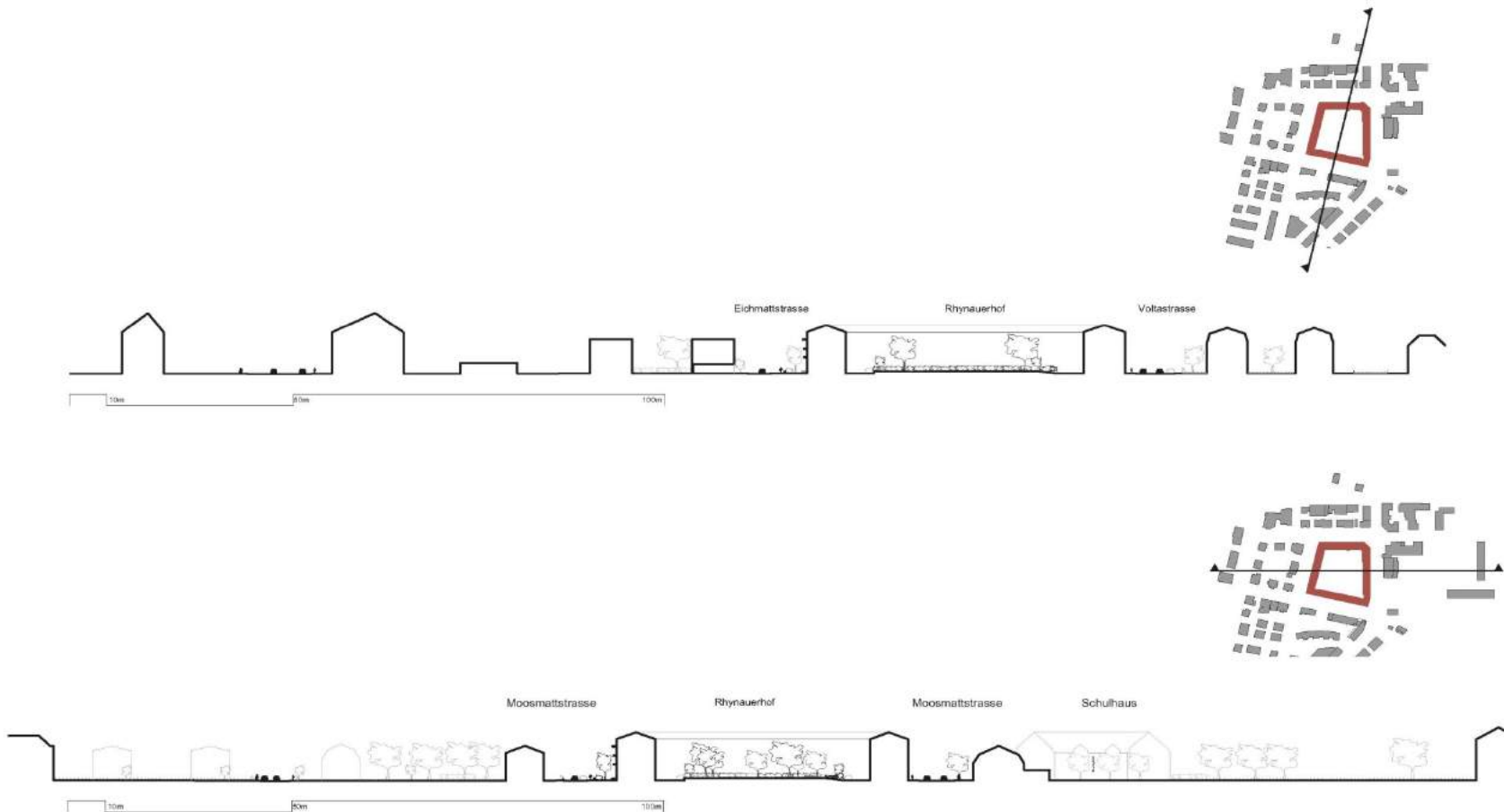
Nutzungen der Vorzonen zeigen die Diversität der Bewohnerschaft



Fotos: Evangelischer Frauenbund Zürich



Postulate Freiraum – Beispiel Brahmshof



Klangraumuntersuchungen am Beispiel Rhynauerhof, Luzern: akustische Fernraumbezüge, cctp

Schlussfolgerungen für die Freiraumentwicklung

- Freiräume und Bauten sind aufeinander bezogen und bilden gemeinsam Siedlungstypen aus. Diese sind lokal und ortsspezifisch.
- Es gibt unterschiedliche Typen von Freiräumen, die nach Lage, typischen Elementen, Geschichte, Verankerung in der Bevölkerung etc. charakterisiert werden können.
- Freiraumentwicklung und Quartiersentwicklung gehören zusammen – diese ist verbunden mit einer umfassenden massstabs- und kontextbezogenen Gestaltung (Siedlungs-, und Freiraum- und Prozessmanagement) durch verschiedene Disziplinen.



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE
LUZERN

Quartierentwicklung

Aussenräume zum Leben erwecken – Forum Energie Zürich 1.11.2016

Dr. Ulrike Sturm, Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CCTP)
Interdisziplinärer Schwerpunkt Kooperation Bau und Raum (IDS KoBRa)